

angriff oder die Übergabe des Degens, etwa bei dem Fall von Maubeuge. Oder den Kummer der Witwe, indes der Kamerad vor dem Grabkreuz des Gefallenen seine stille Andacht verrichtet.

Daß die Künstler im Brausen der Tagesnachrichten jetzt noch nicht die Muße finden, all die tausend Möglichkeiten, die der Krieg auf so vielen Schlachtfeldern bietet, all die erschütternden und begeisternden Erregungen künstlerisch zu verarbeiten, ist begreiflich. Von ihren Anregungen werden Generationen zu zehren haben. Aber wie zur Zeit der Napoleonischen Kriege, da es sich damals wie heute um einen wahren Volkskrieg, nicht um ein Fürstenduell handelte, fordert die allgemeine Stimme, daß die Kunst den gewaltigen Opfern sofort ihren Tribut darbringe. Und es ist nur zu begrüßen, daß dieser Stimmung in so ernster Weise, abseits von störendem Geschäftssinn, Rechnung getragen wird.

Man wird Mitglied der „Freunde der deutschen Schaumünze“ durch Einzahlung eines Jahresbeitrages von 100 Mark und erwirbt damit das Recht, die von dieser Vereinigung herausgegebenen Erzgußmünzen für 20 statt für 25 Mark zu erhalten und genießt denselben Nachlaß (20 vom Hundert) auch bei den Eisen- und Silbergüssen. Überdies ist der Jahresbeitrag auf die Erwerbungen voll zu verrechnen, so daß die Mitgliedschaft zugleich schon den Besitz einer entsprechenden Zahl dieser Kriegsgedenkmünzen im Betrage von 100 Mark bedeutet. Dieser Vorgang hat sich so gut bewährt, daß gleich im ersten Ansturm eine ganze Reihe der Arbeiten vergriffen war und jetzt neu zur Ausführung kommt.

Für die Eisengüsse hat Lotte Benter einige Modelle gearbeitet: den Kopf eines bärtigen Landsturmmannes und rückseitig Großmutter, Mutter und Kind, die im Gebet des Fernen gedenken; dann einen „guten Kameraden“, der am Grabe seines Mitstreiters in Gedanken versunken steht, und ein Weihnachtsbäumchen in den Dolomiten.

Von Leibkühler ist die eiserne Gedenkmünze auf die Befreiung von Przemyśl Juni 1915: ein antiker Krieger, der die Ketten einer weiblichen Gestalt löst; auf der Rückseite eine greisenhaft abgehärmte Mutter am Leichnam ihres Sohnes, in Erinnerung an die Entbehrungen und Opfer der Belagerung bis zum März 1915. Von demselben Künstler stammt auch der Sturm der „Kriegsfreiwilligen auf Dixmuiden“.

Von den Eisengüssen gibt es Ausgaben in 70 und in 100 Millimeter Durchmesser zu 10 bis 20 Mark. Der Einzelpreis der Erzgüsse beträgt 25 Mark. Außerdem sind einseitige Eisengüsse, größere Silberprägungen (in 50 Millimeter Durchmesser) und solche in Talergröße erschienen.

Während in Österreich das Kriegsfürsorgeamt in dankenswerter Entschiedenheit eine Anzahl trefflicher Kriegsgedenkmünzen schaffen ließ, beabsichtigen die „Freunde der deutschen Schaumünze“ ausschließlich eine Kunstförderung, die bei diesem zielbewußten Vorgehen gewiß zu fortschreitender Veredlung des allzulang vernachlässigten Münzwesens führen wird.

Julius Leisching

STOCKHOLM. ÖSTERREICHISCHE KUNSTGEWERBE- UND MODEAUSSTELLUNG. Mitten im Kriege hat Österreich-Ungarn in Stockholm eine Ausstellung des Kunstgewerbes und der Mode veranstaltet. In aller Stille wurde sie vorbereitet und durchgeführt. Trotz des Mangels an Arbeitskräften und Material und ungeachtet aller heute herrschenden Verkehrsschwierigkeiten war es dank der Einsicht und dem raschen Entschlusse aller beteiligten Kreise gelungen, von industriellen und gewerblichen Werkstätten und Ateliers, von Instituten, Körperschaften und Einzelkünstlern (rund 150 Ausstellern) mehr als 2000 auserlesene Gegenstände in die schwedische Hauptstadt zu bringen, welche großen Eindruck gemacht und erwiesen haben, daß Österreich auch in der Arbeit des Friedens und der Künste im höchsten Maße leistungsfähig ist.

Die Anregung zu dieser Ausstellung ging von der „Nordiska Kompaniet“ aus, einem der größten und vornehmsten Kaufhäuser der Welt, das sich vor kurzem durch einen der hervorragendsten modernen Architekten Schwedens, Ferdinand Boberg, an der Hamngatan